

Margarethen, und Schwester des ehemaligen Superintendentens zu Alfeld, Höltings, verehelicht, und mit derselben 8 Kinder gezeugt. Ausser vielen deutschen, lateinischen und griechischen Gedichten hat er bisher herausgegeben:

- 1) Nemesiani Cynegeticon, Lüneb. 1716.
- 2) Tabulas Logarithmorum sinuum & Tangg. Ebd. 1719.
- 3) Rutili Itinerarium. Ebd. 1721.
- 4) Faulsti Andrelini Epistolae proverbiales. Ebd. 1720.
- 5) Das sogenannte Gebet des Prinzen Eugenii.
- 6) Caesaris Germanici opera. Ebd. 1728.
- 7) Programmata
 - a) De applausu scholastico, 1726.
 - b) De cultura ingeniorum, 1728.
 - c) De historia Reformationis urbis Lun. 1730.
 - d) De usu Poetarum in historia, seu de monumentis poetico-historicis. Lüneb. 1731.
 - e) Von der Natürlichkeit, Nutzbarkeit und Nothwendigkeit der Vorstellung in der menschlichen Seele, 1731.
 - f) De re litteraria pragmatice tractanda cum Sceleto Historiae litter. 1732.
 - g) De Scepticismo circa rem scholasticam vitando, 1734.
 - h) De paradoxis bibliothecariis.

Zum Drucke hat er mehrertheils fertig liegen:

- 1) Commentar. in Schraderi tabulas cum Paralipom. & Contin.
- 2) Carmen heroicum de reformatione Lutheri;
- 3) Philosophiam in nuce;
- 4) Notitiam auctorum latinorum Classicorum;
- 5) Comment. in inscriptionem Bononiensem: Aelia Lelia Crispis &c.
- 6) Diss. de Cyriso.

Folgendes hat er aus dem Griechischen ins Lateinische übersezt:

- 1) Hermiae de philosoph.
- 2) Certamen Homeri & Hesiodi;
- 3) Prologum Graecum Epistolis Paulinis praefigi solitum.

Als seine Erfindungen sind anzusehen: Methodus polygonorum ad datum latus describendum; Scala Grammatomeritica; Bacilli Nepperiani maximo cum commodo in chartas mutati &c. Sein Bücher-Vorrath war sonst überaus groß und kostbar. Weil er aber wenig Zeit hatte denselben recht zu brauchen, so hat er eine ziemliche Menge davon öffentlich an den Meistbietenden verkauft. Es waren damals viele Bücher darunter, die hernach von Holl- und Engländern wegen ihrer Seltenheit erkanden wurden. Dem ohnerachtet ist noch eine ziemliche Anzahl von denen übrig, welche ihm die liebsten und nützlichsten waren. Darunter befinden sich sonderlich einige geschriebene Sachen, die wohl verdient, gedruckt zu werden. Z. E. ein weitläufiges altes deutsches Gedichte von etlichen tausend Versen, etwa aus dem 13 Jahrhunderte auf Pergament geschrieben. Ein anderes auf Papier, etwa aus dem 15 Jahrh.

Unvers. Lezici XXXI Theil.

hundert. Das Leben des H. Genesera auf Pergament, Lateinische Briefe von der ehemaligen großen Verfolgung der Christen in Japan, von einem Geistlichen, der sie selbst mit ausgefanden, und dergleichen mehr. Göttens sechsbendes gelehretes Europa I Th. p. 490 u. ff.

Schmid (Christ. Gottfr.) erhielt zu Leipzig im Jahr 1727 von der Juristen-Facultät den Doctor-Puth, und handelte seine Inaugural-Dissertation de stupro in mente captam commissio.

Schmid (Christoph) der sich auch Faber nennet, von Hildburghausen bürgerlich, wurde daselbst nach absolvirten Academischen Studien anfänglich Sub-Diaconus, und hernach Arch-Diaconus, und starb 1633, als er in die 51 Jahre das Predigt-Amte verwaltet hatte. Güte wunderb. Güte Gottes. Grossens Jubel-Priester-Historie 2 Theil p. 193.

Schmid (Christoph) ein unbekannter Gelehrter aus dem Ende des 17 Jahrhunderts, von welchem

- 1) ein Tractatlein herausgegeben worden, so den Titel führet: Fax catechetica, Gießen 1660. in 8.

- 2) Sitten-Schule nach Anleitung der Fabeln Aesopi, in 150 Fabeln vorgestellt, in 3 Theilen, Ulm 1691 in 12. und 1705.

Ob dieser Schmid derjenige Christoph Schmid sey, so von Gera gebürtig, und 1684 zu Leipzig eine Dissertation de prodigiis sanguineis vulgo crellis gehalten; können wir nicht sagen.

Schmid (Christoph) geboren 1652 den 30 Jenner zu Nürnberg, hatte Christoph Schmidten, Specereen, Händlern daselbst, zum Vater. Er wurde den Studien gewidmet, und legte darzu in der Schule zu St. Sebald durch alle Classen, und hernach im öffentlichen Auditorio, wie auch in Privat-Collegien in seiner Geburts-Stadt den Grund. Im Jahr 1672 gieng er auf die Universität Jena, und studirte daselbst 4 Jahre; von da begab er sich nach Altorff, und setzte daselbst seine Studien noch 3 Jahr fort. Als er wieder nach Hause gekommen war, so kam er 1679 daselbst in die Zahl der Candidaten des Predigt-Amtes, wurde hiernauf 1683 Pfarrer zu St. Helena, und zugleich Diaconus zu Hilpoltstein, welche beyde Orte mit einander verbunden, da er denn den 12 Sonntag nach Trinitatis zu St. Helena seine Anjungs-Predigt hielt. Im Jahr 1697 im Jenner bekam er die Vocation zur Diaconat-Stelle in der Vorstadt Wehnd, die er am Sonntag Judica antrat, aber den 10 Jul. 1717 durch den Tod wieder verließ, nachdem er sein Alter gebracht auf 65 Jahr, 5 Monate und 9 Tage. Zitzsch Minister. Eitel. Norimberg.

Schmid (Christoph) ein Medicus zu Lübeck, woselbst er auch geboren, und den ersten Grund seiner Studien gelegt, sog 1713 auf die Universität Jena, hielt sich alda 3 Jahr auf, und hörte unter andern die berühmten beiden Wedel, Slevogten, Zicken, Sambergern und Teichmeyern fleißig, begab sich hernach auf die Stralsburgische Academie, und übte sich unter der Anführung D. Salgmans in der Anatomie, that sodann eine Reise nach Frankreich und in die Niederlande, machte sich mit denen berühmtesten Männern be-

Na

kannt,